Basel, den 26. April 1924 XXIV. Jahrgang / No. 17

Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbandes schweiz. Konsumvereine (V.S.K.) Basel

Erscheint wöchentlich 8-12 Seiten stark. Abonnementspreis: Fr. 15.— per Jahr, Fr. 8.— per sechs Monate, ins Ausland unter Kreuzband Fr. 20.— per Jahr.



Redaktion: Dr. HENRY FAUCHERRE. Verantwortlich für Druck u. Herausgabe: Verband schweiz. Konsumvereine (V.S.K.) Basel. Für denselben Dr. Oscar Schär



Führende Gedanken



Das Kraftgesetz in der Vereinigung.

Isoliert ist das Individuum ein Bruchstück; einzig in der und durch die Vereinigung wird es zum kraftvollen Ganzen: Mann — Weib — Kind in der Familie; die Familien im Verband als Sippe bilden die soziale, wirtschaftliche, religiöse Gemeinschaft; die Gemeinde, die kulturell-politische Vereinigung usw.

Das Wesen des genossenschaftlichen Zusammenschlusses, nicht bloss wirtschaftlich erfasst, kann in die Worte gekleidet werden: «Hilfe für die Schwachen!» Wie kann den Schwachen geholfen werden? Einzig dadurch, dass sie stark gemacht werden durch das Zusammentreten und Handeln von Starken, Mittelstarken und Schwachen! Das Wesentliche dabei ist eine richtige Mischung verschiedener Kräfte; dadurch wird der Einzelne und die Gesamtheit gestärkt und gestützt. Was einer allein nicht vermag, das können zwei; was zwei nicht bewältigen können, das erreichen drei, vier und mehr zusammen.

Vereinte Kraft macht stark!

Nun gilt es aber noch ein Geheimnis aufzudecken, das im Wesen der Genossenschaft ruht.

Nur wirtschaftlich betrachtet, ist die genossenschaftliche Kraftentfaltung bloss eine Summierung, eine Addition von vorhandenen Kräften. Tritt nun die genossenschaftliche Gesinnung hinzu, d. h. tritt zu der wirtschaftlichen Handlung auch das Herz und die Seele der Menschen in Aktion, dann erst sind sie verbunden im Geist und alsdann stellen sie eine Gemeinschaft, eine Einheit dar.

In dieser Gemeinschaft und geistigen Einheit vollzieht sich ein Wunder. Die einzelnen Kräfte werden hier nicht bloss addiert, es entsteht vielmehr neben der Summe der schon vorhandenen Kräfte eine neue, grössere und umfassendere Kraft.

An Stelle der Summe durch Addition, erhalten wir ein höheres Kräfteresultat durch Multiplikation, möchten wir sagen.

Das ist die Wunderkraft des Gemeinschaftsgedankens, die tiefere Wirkung des energetischen Gesetzes bei richtiger Kräftemischung. Am klarsten tritt die Wirkung des energetischen Gesetzes bei der genossenschaftlichen Kapitalbildung zutage vermittelst Sammlung und Organisierung der proletarischen Sparatome.

H. Faucherre.

Aus: Bilder aus dem genossenschaftlichen Tier- und Pflanzenleben I. Verlag: V. S. K. Basel.

Der Verband schweiz. Konsumvereine im Jahre 1923.

VI.

(Schluss.)

In der Konsumvereinsbewegung muss das Bestreben herrschen, gute Rechnungsergebnisse zu erzielen, und zwar selbst auf die Gefahr hin, dass Gegner und mitunter sogar Freunde mit Urteilen kommen, die den gemeinnützigen oder antikapitalistischen Charakter der Genossenschaften bestreiten. Dem Gegner, der ein Interesse daran hat, die Konsumvereine als Gewinnmacher hinzustellen, dürfen wir zugute halten, dass er das genossenschaftliche Wesen nicht zu kennen braucht, aber der Freund darf nicht einfach das Kriterium aufstellen, die Genossenschaft handle kapitalistisch, weil sie rechnet und auf die Erzielung eines Ueberschusses hinarbeitet, denn er muss wissen, dass die genossenschaftliche Kraft für ihre Steigerung des sozialen Kapitals bedarf. Das ist ja hier das Wesentliche: je mehr die Genossenschaft für sich erübrigen kann, desto besser vermag sie ihre Aufgaben zu erfüllen und ihren Zielen näher zu kommen. Darüber kann am wenigsten Zweifel bestehen beim Verbande schweiz. Konsumvereine, dessen Rechnungswesen immer solid sein wollte und da-

durch, dass es solid war, die Institution tüchtig zu festigen vermochte und der schweizerischen Konsumvereinsbewegung zum Rückhalt werden konnte. In den schweren Jahren, da der V. S. K. opfern und helfen konnte, hätte seine Hand und sein Arm unsichtbar bleiben müssen, wenn nicht jahrzehntelang dafür gesorgt worden wäre, dass Hilfe und Opfer gebracht werden konnten. Und denkt man alles weg, was die gefährdeten und gestürzten Vereine angeht, so dass nur noch die Warenbeschaffung für die Vereine in Betracht käme, wie hätte hier ein nicht auf starken materiellen Fundamenten ruhender Verband dieser Aufgabe genügen sollen? Ueber diese Punkte nachdenken und sie auf Grund der Tatsachen würdigen, heisst auch die Möglichkeit gewinnen, das Rechnungsergebnis des Jahres 1923 mit Freude zu betrachten, denn es bezeugt neuerdings die Leistungsfähigkeit und Festigkeit des Verbandes.

Die Betriebsrechnung weist ein Total von Fr. 2,098,307.58 auf. Im Soll stehen die folgenden Posten: Zinsen auf Anteilscheine Fr. 77,025.60; Zinsen auf Hypotheken Fr. 9,722.81; Kosten der Zentralverwaltung Fr. 304,817.26; Kosten der Treuhandabteilung Fr. 80,537.30; Kosten der Abteilung für Bauwesen (Fr. 14,557.35, abzüglich: Einnahmen aus Arbeiten für Verbandsvereine Fr. 14,371.90) Fr. 185.45; Saldo ab Betriebsrechnung Propaganda, Rechts- und Bildungswesen Fr. 84,127.95; Neuanschaffungen von Mobilien pro 1923 Fr. 104,638.85; Neuanschaffungen der Bibliothek pro 1923 Franken 405.90; Abschreibung auf Liegenschaften Franken 131,375.—; Verlust im Nachlassvertrag des Allgem. Konsumverein Sirnach und Umgebung Fr. 42,600.—; Verlust der Unione coop. di consumo di Val Colla Signôra Fr. 10,752.25; Verlust infolge Liquidation des Konsumverein St. Moritz Fr. 20,103.70; Verlust im Konkurs des Allg. Konsumverein Arosa Franken 44,625.30; Verlust im Nachlassvertrag des Allg. Konsumverein Rheinfelden und Umgebung Fr. 85,224.45; Engagement der Société coop. d'ameublement «L'Avenir» Chavannes, Konkurs Fr. 22,266.95; Engagement des Konsumvereins Stans, Konkurs Franken 124,293.05; Engagement des Konsumvereins Ried-Mörel, Konkurs Fr. 31,150.90; Engagement der Société coop. de cons. «L'Espérance» Fribourg, Konkurs Fr. 315,778.45; Anteil Kosten der Durchführung der Zollinitiative Fr. 12,294.20; Kosten der Durchführung des internationalen Genossenschaftstages vom 7. Juli 1923 Fr. 27,854.60; Vorarbeiten für die «Internat. Ausstellung des Genossenschaftswesens und der sozialen Wohlfahrtspflege Gent 1924» Fr. 23,433.45; Zuweisung an das Verbandsvermögen Fr. 350,000.—; Saldo-Vortrag auf neue Rechnung Fr. 195,094.16.

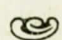
Im Haben der Betriebsrechnung stehen die folgenden Posten: Saldo-Vortrag vom Vorjahre Franken 210,027.63; Zinsbelastung an die Bankabteilung für ihr Dotations- und Betriebskapital Fr. 200,000.—; Zinserträgnisse der eigenen Liegenschaften, Maschinen, Mobilien etc. (von Verbandsvereinen und Privaten Fr. 90,142.65, von den Abteilungen und Departementen des V. S. K. Fr. 357,000.—) Franken 447,142.65; Ueberschuss der Bankabteilung Franken 60,588.68; Ueberschuss der Abteilung für Landwirtschaft Fr. 11,006.—; Ueberschuss der Abteilung Buchdruckerei Fr. 45,765.57; Ueberschuss der Abteilung Buchhandlung Fr. 750.58; Ueberschuss des Departementes für Warenvermittlung Franken 1,091,648.87; Ueberschuss über den Buchwert per 31. Dezember 1922 beim Verkauf der Liegenschaften Pratteln C. 2064 (Meister) und Stäfa: Liegenschaften «Erika» und «Kindli» Fr. 28,657.15; Rückbuchung der auf Ende des Vorjahres aufgerechneten Hypothekarzinsen Fr. 2720.45.

Die Bilanz pro 31. Dezember 1923 verzeichnet bei einem Total von Fr. 43,838,539.02 an Aktiven: Eigenkapital Fr. 3,933,560.—; liquide Mittel und kurzfristige oder leicht realisierbare Aktiven Fr. 31,890,057.02 (hievon sind kurzfristige Aktiven I. Ordnung Fr. 10,318,893.05, kurzfristige Aktiven II. Ordnung Fr. 11,251,345.80, Warenvorräte Franken 10,319,818.17); Beteiligungen Fr. 4,434,917.—; feste Anlagen Fr. 3,580,005.—. Die Passiven betragen: Verbandskapital Fr. 8,984,400.— (nämlich Genossenschaftskapital Fr. 1,569,400.—, Garantiekapital Fr. 3,915,000.—, Verbandsvermögen Franken 3,500,000.—); Kapitalbeschaffung durch Vereine und deren Mitglieder Fr. 13,242,890.76 (nämlich Kontokorrent-Kreditoren Fr. 5,515,141.63, Depositen Franken 7,551,291.18, ausstehende und laufende Zinsen Fr. 176,457.95); langfristige Obligationen Franken 17,647,200.—; Fremdkapital Fr. 3,768,954.10 (nämlich kurzfristiges Fr. 3,538,016.02, langfristiges Franken 230,938.08; Vortrag auf neue Rechnung Franken 195,094.16.

In den Erläuterungen zur Jahresrechnung kommt mit besonderer Befriedigung zum Ausdruck, dass sich das Verbandsvermögen um Fr. 350,000.— erhöht. Daneben wurden richtige Abschreibungen auf Liegenschaften und Mobilien vorgenommen und ausserdem können für noch zu gewärtigende Verluste an Verbandsvereinen rund Fr. 200,000.— zurückgestellt werden. Zu dem mancherlei Erfreulichen, das der Rechnungsabschluss brachte, gehört die wesentliche Verbesserung der Betriebsrechnung des Departements für Propaganda, Rechts- und Bildungswesen, indem der Passivsaldo, der 1921 rund Fr. 470,000.— und 1922 noch rund Fr. 216,000.— betrug, nun dank der Neuregelung der Abonnementspreise auf Fr. 84,127.95 reduziert werden konnte.

Die Bilanz vermochte ihre Tragfähigkeit wieder zu erhöhen. Sämtliche Aktiven sind zu einem Werte eingestellt, zu dem sie jederzeit liquidiert werden können. Die Warenvorräte haben gegenüber dem Vorjahre eine Erhöhung erfahren, sind aber, wie der Bericht versichert, so eingestellt, dass menschlicher Voraussicht nach auf denselben Verluste nicht eintreten sollten.

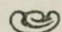
Im ganzen betrachtet, hat das Jahr 1923, wie die Verbandsergebnisse es erkennen lassen, der Konsumvereinsbewegung die Möglichkeit des weitern Aufstieges in Aussicht gestellt. Bei dem vielen Hemmenden, das in unseren Zeitverhältnissen liegt, ist es allerdings noch nicht angängig, ein rasches Tempo zu erwarten, aber schon das Recht auf die Erwartung fortschreitender Besserung ist wertvoll und wahrscheinlich auch dazu angetan, alle diejenigen, die auf dem konsumgenossenschaftlichen Felde arbeiten, zu vermehrtem Eifer anzuspornen.



Umsätze der Verbandsvereine.

Die Anzeichen mehren sich, dass die Umsätze der Verbandsvereine, nachdem sie infolge des Preisabbaues und der Arbeitslosigkeit längere Zeit sinkende Tendenz verfolgt hatten, wiederum anziehen. Von 28 Verbandsvereinen, die in der Auflage des «Genossenschaftlichen Volksblattes» vom 11. April

Umsatzzahlen veröffentlichten, weisen nur 5 Umsatzrückgänge, 23 dagegen Umsatzvermehrungen auf. Die Gesamtsumme der veröffentlichten Umsätze beläuft sich auf Fr. 7,816,536.99 pro 1923/24 und Fr. 7,130,247.43 pro 1922/23, die Zunahme somit auf Fr. 686,289.56 oder 9,6%. Besonders hervortretend ist die Erhöhung bei den Verbandsvereinen in Baden (44,9 % pro Januar/März), Neuenegg (32,9% pro Januar/März), Oberentfelden (16,0% pro März), Rapperswil (15,9% pro Oktober-März), Zweisimmen (15,7% pro Oktober/März), Büren a. A. (15,7% pro Januar/März).



Die Milcheinkaufsgenossenschaft schweiz. Konsumvereine (M. E. S. K.) im Jahre 1923.

Während der ganzen Kriegszeit und noch lange in die Nachkriegszeit hinein erfolgte die Festsetzung des Milchpreises auf Grund von Verhandlungen zwischen Vertretern der Milchproduzenten, der Milchkonsumenten und des eidg. Volkswirtschaftsdepartementes. Da das Volkswirtschaftsdepartement während der Zeit der Teuerung stets darauf bedacht sein musste, die Preise möglichst niedrig zu halten, das aber mit einigem Erfolg nur bei Artikeln, die im Inland produziert werden, durchgeführt werden konnte, so hatten die Vertreter der Konsumenten verhältnismässig leichte Arbeit, und ihr Hauptaugenmerk musste weniger auf den Milchpreis selbst als auf die Spanne zwischen Engros- und Detailpreis gerichtet sein, d. h. darauf, dass nicht sie die hauptsächlich Opferbringenden sein mussten.

Heute ist die Sachlage wesentlich anders. Das Volkswirtschaftsdepartement hat auf weitere Mitwirkung an der Milchpreisfestsetzung verzichtet, und die Bestimmung des Milchpreises ist direkten Verhandlungen zwischen den Milchproduzenten und -konsumenten überlassen. Der Milchpreis richtet sich damit nicht mehr so sehr nach sozialpolitischen als nach rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten, d. h. er wird bestimmt durch das Verhältnis von Produzenten und Konsumenten einerseits, Produktion und Konsum anderseits, und da die Milchproduzenten die vielleicht stärkste Produzentenorganisation der Schweiz besitzen, so ist sehr leicht zu begreifen, dass der Stand der Milchkonsumenten heute bedeutend ungünstiger ist als während der Zeit, da neben wirtschaftlichen auch patriotische Motive bei der Festsetzung des Milchpreises massgebend waren. Es kommt noch hinzu, dass das Jahr 1923 für die schweizerische Milchwirtschaft verhältnismässig günstig war, günstig namentlich im Vergleich zum Jahre 1922, das den schweizerischen Milchproduzenten einen Milchpreisabschlag gebracht hatte, der nahezu zu einer Katastrophe ausartete. Hatten sich damals die Milchproduzenten nur durch Inanspruchnahme der Bundeshilfe aus der schlimmen Lage retten können, so gestaltete sich im Jahre 1923 der Käseexport so günstig, dass nicht nur die Scharte ausgewetzt, sondern ein Aufschlag des Milchpreises durchgesetzt werden konnte. Er erfolgte in der Höhe von 1 Rappen per kg (Engrospreis) am 1. Januar und von 2—3 Rappen per kg auf den 1. November. Wiederum mussten die Vertreter der Milchkonsumenten darum kämpfen, dass nicht sie die Hauptgeschädigten bei diesen Aufschlägen waren. Ihre Stellung ist um so schwieriger als die Milchproduzenten auch heute noch nicht auf die Durchführung ihres Lieblingsplanes, die Konsumenten bei der Milchvermittlung auch in den Städten völlig auszuschalten, Verzicht geleistet haben.

Auch im Jahre 1923 hat wiederum eine Konsummolkerei als Opfer dieser Bestrebungen fallen müssen. Der Konsumverein Olten trat in der Erkenntnis, dass mit einer friedlichen Verständigung seinen Mitgliedern besser gedient sei, als mit der Aufnahme eines doch ziemlich aussichtslosen Kampfes, nach langwierigen Verhandlungen seinen Molkereibetrieb an den Verband nordwestschweizerischer Milch- und Käsereigenossenschaften ab. Dagegen hat die Milchkonsumgenossenschaft Netstal ähnlichen Bestrebungen der Produzenten erfolgreich Widerstand leisten können, und der Verbandsverein in Genf hat sich mit den dortigen Laiteries Réunies auf einer Grundlage verständigen können, die beiden Vertragsschliessenden vorteilhafte Bedingungen gewährt, ohne dass deshalb die Konsumenten zu kurz kämen.

Immerhin haben die acht Jahre, die die M. E. S. K. nun hinter sich hat, gezeigt, dass ein Zusammenschluss der Milchkonsumenten durchaus nichts Ueberflüssiges ist. Um so bedauerlicher ist es, mögen auch die Gründe der Massnahme noch so verständlich sein, dass die Generalversammlung der M. E. S. K. vom 10. Juni 1923 beschloss, den Beitrag der Verbandsvereine von 2 Rappen auf 1½ Rappen per 100 kg vermittelter Milch herabzusetzen und die Zonenmilch des Verbandsvereins in Genf überhaupt für beitragsfrei zu erklären. Dieser Beschluss hat zur Folge, dass der Ueberschuss auf ein Mindestmass herabsinkt und die Stärkung des Vermögens der M. E. S. K. sozusagen verunmöglicht wird. Für das Berichtsjahr belaufen sich die gesamten Beiträge auf Fr. 6387.10, und es verbleibt nach Abzug der Unkosten in der Höhe von Franken 6675.80 an Stelle eines Ueberschusses ein Verlust von Fr. 288.70. Der Ausgleich kann nur dadurch geschaffen werden, dass die M. E. S. K. Einnahmen aus schon vorhandenem Vermögen hat. Die Zinsen davon belaufen sich auf Fr. 2184.10, und es ist dadurch möglich, einerseits den Verlust zu decken, anderseits die Anteilscheine zu verzinsen (Franken 1150.— = 5%) und schliesslich noch Fr. 745.40 dem Reservefonds zuzuweisen.

Von der M. E. S. K. wurden im Jahre 1923 insgesamt 25,717,749 kg Milch im Wert von Franken 7,750,721.05 vermittelt. Die entsprechenden Zahlen des Vorjahres lauten 23,391,777 bezw. Franken 7,201,806.95. Es ist also in Menge sowohl als Wert eine kleine Erhöhung eingetreten. Die Mitgliederzahl ging infolge eines Austrittes von 22 auf 21 zurück. Das Anteilscheinkapital beziffert sich auf Fr. 23,000.—, das Vermögen auf Fr. 30,697.25.



Wirtschaftlicher Wochenbericht.

Die Statistik des Warenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande hat ergeben, dass die schweizerische Ausfuhr nach Deutschland von 192 Millionen im Jahre 1922 auf 123 Millionen im folgenden Jahre

gesunken ist. Da aber in der Ausfuhr nach Deutschland im vergangenen Jahre ein Goldbarrenexport von nahezu neun Millionen Franken enthalten war, so belief sich die tatsächliche Ausfuhr nach dem nördlichen Nachbarstaate auf nur 114 Millionen Franken. Vor zehn Jahren erreichte die schweizerische Ausfuhr nach Deutschland 307 Millionen Franken, und der Wert der 1913 nach Deutschland exportierten Waren würde sich 1923 gar auf 514 Millionen belaufen haben, so dass der Export der Schweiz nach Deutschland, an den rohen Zahlen der Ausfuhr gemessen, auf etwa ein Fünftel gesunken ist. In Wahrheit war aber die Entwicklung noch schlimmer, denn vor zehn Jahren entsandte Deutschland auch einen starken Fremdenstrom alljährlich in die Schweiz, dessen Ausgaben in schweizerischen Hotels, schweizerischen Bahnen etc. der schweizerischen Ausfuhr beigezählt werden müssten, während im grössten Teil des vergangenen Jahres der deutsche Besuch in der Schweiz meistens nicht viel mehr als den zehnten Teil der Vorkriegszeit ausmachte und sich erst gegen Ende des Jahres auf bedeutende Zahlen erhob. Schliesslich ist zu sagen, dass sich auch die Zusammensetzung der Ausfuhr nach Deutschland in einer für die Schweiz sehr ungünstigen Weise verändert hat. Früher kaufte Deutschland viel hochwertige Schweizerwaren wie Taschenuhren, Stickereien, Strohgeflechte, während 1923 seine Bezüge sich grösstenteils auf rohe Baumwollgarne und Gewebe, auf Rohstoffe der Seidenindustrie wie Organsin, Trame usw. beschränken. Es ist aber für die Schweiz nicht dasselbe, ob Deutschland für dreissig Millionen Franken schweizerische Taschenuhren kaufte, in denen für 25 Millionen schweizerische Arbeit enthalten ist, oder für dreissig Millionen Baumwollgarne und Seidengarne, in denen nur wenige Millionen Franken den Anteil schweizerischer Arbeit darstellen. Man wird kaum fehl gehen mit der Annahme, dass Deutschland im vergangenen Jahre an schweizerischen Arbeitswerten kaum ein Zehntel dessen aufgenommen hat als vor zehn Jahren.

Dieser Absturz der schweizerischen Ausfuhr nach Deutschland hängt natürlich mit der fortschreitenden Markentwertung zusammen. Die Markentwertung erniedrigte die Preislage in Deutschland immer wieder von neuem, so dass es für den schweizerischen Exporteur unrentabel wurde, nach Deutschland zu verkaufen. Als die Markentwertung schliesslich aufhörte, wendete sich das Blatt. Obwohl die Mark erst im November stabilisiert wurde, begannen die Ausfuhrzahlen mancher schweizerischer Produkte schon in den letzten Monaten 1923 wieder anzusteigen und auch der deutsche Besuch schweizerischer Kurorte setzte wieder ein. Man darf daher hoffen, dass die Ausfuhrzahlen des vergangenen Jahres den Tiefpunkt des schweizerischen Exports nach Deutschland bedeuten, und dass der Güteraustausch zwischen beiden Ländern sich wieder den normalen Zeiten angleichen wird. Denn dieselbe Ursache, die den schweizerischen Export künstlich einschränkte, hatte den deutschen Export nach der Schweiz übermässig ausgedehnt. Deutschland vermochte trotz der Ruhrbesetzung seine Ausfuhr nach der Schweiz von 365 Millionen auf 416 Millionen zu steigern. Das reicht zwar noch lange nicht an die Zahlen des letzten Friedensjahrs heran, wo sich die deutsche Ausfuhr nach der Schweiz auf 630 Millionen belief, eine Ausfuhr, die bei der heutigen Preislage etwa 1000 Millionen wert sein möchte. Wenn wir auch den ganzen Gewinn, den Frankreich infolge der Wiedereroberung des Elsass im Handelsverkehr mit der Schweiz gemacht hat, mit etwa 100 Millionen von den deutschen Zahlen von 1913 in Abzug bringen, so hat der deutsche Export nach der Schweiz im vergangenen Jahre doch nur etwa die Hälfte der Ausfuhr des letzten Friedensjahres erreicht.

Auch Frankreich gegenüber hat sich der schweizerische Export im vergangenen Jahre nicht günstig entwickelt, wie das angesichts der französischen Valutakrise nicht anders zu erwarten war. Er sank von 240 Millionen im Jahre 1922 auf 214 Millionen 1923, während der französische Export nach der Schweiz sich von 302 Millionen auf 395 Millionen hob. Die Stabilisierung der französischen Währung dürfte auch hier Wandel schaffen, denn es zeigt sich deutlich bei der Entwicklung des Handels mit Italien und Oesterreich, dass eine stabile Währung die Vorbedingung für einen normalen Güteraustausch ist. Bei diesen beiden Ländern ist die schweizerische Ausfuhr 1923 stärker gestiegen als die Einfuhr; das kleine Oesterreich hat 1923 im Verhältnis zu seiner Bevölkerung sogar fünfmal so viel schweizerische Waren aufgenommen wie Deutschland. Allerdings dürfte ein Teil der nach Oesterreich gehenden Ausfuhr über Wien zum Weiterexport für östliche Länder bestimmt gewesen sein. Kläglich gering ist noch immer der Güteraustausch der Schweiz mit Russland. Die Einfuhr aus Russland ist 1923 auf die Hälfte des Vorjahres herabgegangen und erreicht mit etwas mehr als vier Millionen Franken nicht viel mehr als ein Zwanzigstel des Exports der letzten Friedensjahre. Die Ausfuhr erreicht mit 2,5 Millionen nicht mal ein Zwanzigstel des Friedensexports. Die Zeichen der Zeit weisen in Russland anscheinend noch nicht auf eine gründliche Besserung. Zum Hauptabnehmer der Schweiz entwickeln sich immer mehr die Länder angelsächsicher Zunge, nämlich England und seine Kolonien einerseits, die der Schweiz im vergangenen Jahre für mehr als 500 Millionen und die Vereinigten Staaten, die ihr für über 200 Millionen Franken abkauften. Auch in andern überseeischen Staaten hatte sich 1923 die Kauflust für schweizerische Produkte gebessert, so dass trotz der misslichen Verhältnisse in Europa das Jahr der Ruhrbesetzung für die schweizerische Ausfuhr nicht schlechter abgeschnitten hat als sein Vorgänger.



Kreiskonferenzen

Die Frühjahrskonferenz des Kreises VII V. S. K. (Zürich und Schaffhausen) fand am 6. April 1924 im «Kasino» in Oerlikon statt. Der Verband liess sich durch die Herren Dr. Schär, Hunzinger und J. Aebli vertreten, die M. S. K. ordnete Herrn Hersberger ab und 35 Vereine waren durch 76 Delegierte vertreten.

In seinem Eröffnungsworte wies Präsident Kessler auf die Wünsche der genossenschaftlich organisierten Frauen hin, die Vereine möchten die Konferenzen auch durch Genossenschafterinnen besuchen lassen und durch Aufstellung von besondern Traktanden das Interesse der Frauen für das Genossenschaftswesen wecken und fördern.

Zu Stimmenzählern wurden die Herren Kuhn, Winterthur, und Böschenstein, Stein a. Rhein. gewählt.

Das Protokoll wurde ohne Bemerkung genehmigt. Die Rechnungen pro 1923 zeigen einen starken Kassaverkehr.

Einmal war die Agitation für die Zollinitiative zu führen, dazu kam die Propaganda für den internationalen Genossenschaftstag und ferner die Vermittlung von Referenten für Werbeversammlungen, sowie die Beteiligung an der Notaktion der Engadiner Konsumgenossenschaft, die die Kasse erheblich in Anspruch nahmen.

Die Kreiskasse hatte Fr. 2603.75 Ausgaben und weist auf 31. Dezember 1923 einen Bestand von Fr. 3621.— auf. Der Propagandafonds Schaffhausen zeigte Fr. 550.— Ausgaben und beträgt Fr. 564.10. Der Propagandafonds Zürich verausgabte Fr. 5315.95 und besitzt einen Saldo von Fr. 9528.33. Die gesamten dem Kreise zur Verfügung stehenden Aktiven betragen Fr. 13,713.43; gegenüber dem Vorjahre ergibt sich ein Rückschlag von Fr. 3304.32. Die verschiedenen Jahresrechnungen wurden genehmigt und die Entschädigung des Aktuars-Quästors in Anbetracht der Vermehrung seiner Arbeit auf Antrag der Revisoren von Fr. 250.— auf Fr. 350.— erhöht. Der Jahresbeitrag der Vereine pro 1924 wird wie bisher festgesetzt: 5 Rappen pro Fr. 1000.— Umsatz, wovon 1 Rappen in die Kreiskasse und 4 Rappen in den Propagandafonds fallen. Der ausführliche Jahresbericht des Präsidenten orientierte die Konferenz über die mannigfaltige Tätigkeit des Vorstandes, der im Berichtsjahre in 7 Sitzungen 47 Geschäfte behandelte; die Vereine wurden zu fünf Konferenzen einberufen.

Das Werbeblatt fand einen Absatz von 32,000 Stück. Die Umsätze der Vereine betrugen zirka 48¼ Millionen Franken.

Wertvoll war die einheitliche Festsetzung der Mehl- und Brotpreise in unserem Wirtschaftsgebiet.

Gerne wurden Vereinen, die Propagandaversammlungen veranstalteten, Referenten vermittelt. Die Honorare derselben, Fr. 25.— mit Vergütung der Bahnspesen, übernimmt die Kreiskasse. Genossenschaften, die selbst für Referenten besorgt sind, erhalten diesen Beitrag ebenfalls, sofern sie den Vortrag vor dessen Abhaltung beim Vorstande anmelden. Die sieben Mitglieder des Vorstandes und die zwei Revisoren wurden für eine neue Amtsdauer von zwei Jahren bestätigt. Als Präsident wurde einmütig Herr E. Kessler, Wädenswil, gewählt.

Ueber die Geschäfte des V. S. K. an der am 31. Mai 1924 in Basel stattfindenden Delegiertenversammlung referierte Herr Dr. Schär, Vizepräsident der Verwaltungskommission. Es ist vorgesehen, die Traktandenliste am Samstag zu erledigen und am Sonntag einen Besuch im Freidorf, auf das ja jeder Genossenschafter eine ideelle Hypothek besitzt, zu machen.

Die Störungen der Weltwirtschaft dauern auch heute noch fort, jedoch scheint der Höhepunkt der Krisenzeit überschritten zu sein. Unsere Exportindustrie arbeitet unter schwierigen Verhältnissen. Die Warenentwertung brachte dem Verband und den Vereinen grosse Verluste; während der Hochkonjunktur haben viele Verwaltungen zu billig verkauft und zu wenig Reserven angelegt. Gross sind die Verluste, die der V. S. K. an notleidenden Vereinen erlitten hat und weitere derartige Abschreibungen müssen auch pro 1924 vorausgesehen werden. Manche Genossenschaften haben sich in Mercerie-, Tuch- und Schuhwaren zu grosse Lager angelegt und mehrere Verwaltungen kauften Schürzen in geradezu unverantwortlicher Menge ein.

Die Zahl der Verbandsvereine ist etwas zurückgegangen; gefreut hat uns, dass der Konsumverein Eglisau, der zum landwirtschaftlichen Verbande übertreten wollte, beschlossen hat, auch fernerhin dem V. S. K. anzugehören.

Die dem Verbande angeschlossenen Zweckgenossenschaften haben besser als im Vorjahre gearbeitet.

Die Genossenschaft für Möbelvermittlung stellt sich nunmehr auf den Standpunkt, überhaupt Möbel zu vermitteln und die Betonung der künstlerischen Auswahl in den Hintergrund treten zu lassen. Der konservative Sinn des Publikums hat über eine fortschrittliche Bestrebung gesiegt.

Die «Volksfürsorge» ist zur persönlichen Werbung übergegangen. Sie hat das Versicherungskapital erheblich erhöhen können, dürfte aber noch mehr als bisher von den Genossenschaftern beim Abschluss von Lebensversicherungen berücksichtigt werden. Sie beteiligt sich auch an der Notaktion der deutschen Versicherungsgesellschaften und übernimmt die Policen der «Konkordia» im Betrage von vielleicht über 10 Millionen Franken.

Die Genossenschaft für Gemüsebau hat viel Oedland zu Kulturzwecken umgewandelt und damit nicht nur eine gemeinnützige, sondern auch patriotische Tat vollbracht. Sie setzte über 750 Waggons Landesprodukte ab und zahlte mehr als Fr. 250,000.— an Löhnen aus.

Die Mühlengenossenschaften der deutschen und welschen Schweiz hatten ein befriedigendes Ergebnis.

Die Bell A.-G. ist eine wichtige Stütze des V. S. K. und leistet ihm grosse Dienste. In Zürich wird zurzeit ein modern eingerichtetes Geschäftshaus gebaut und für Basel ist die Errichtung eines eigenen Schlachthauses geplant.

Jahresbericht und Rechnung werden der Delegiertenversammlung zur Annahme empfohlen.

Die Herren J. Aebli, Zürich, der nunmehr 25 Jahre dem Aufsichtsrate des V. S. K. angehört, und J. Flach, Winterthur, werden einmütig zur Wiederwahl empfohlen und die bisher geleisteten Dienste bestens verdankt.

An der Gewerbeschule der Stadt Zürich soll vom 14. bis 22. Juli laufenden Jahres ein Schaufensterdekorationskurs veranstaltet werden. Ueber das Programm desselben ist in Nr. 14 des «Schweiz. Konsumverein» berichtet worden. Der Vorstand empfiehlt die Abhaltung eines solchen Kurses und verlangt für dessen Durchführung Fr. 1500.— Kredit.

Zweifel, Rüti, hätte die Veranstaltung regionaler Kurse einem zentralen vorgezogen.

Fischer, Horgen, Huber und Lütolf, Zürich, begrüssen die Einführung eines solchen Kurses und Schlatter, Schaffhausen, weist auf die Bestrebungen des Privathandels auf diesem Gebiete hin und wendet sich gegen die Bestrebungen einzelner Firmen, unsere Schaufenster für die Anpreisung ihrer Produkte, ihrer Marke, in allzu weitgehendem Masse zur Verfügung zu stellen. Auch bei den verlockendsten Vorschlägen der Fabrikanten müssen wir die freie Gestaltung der Schaufenster uns vorbehalten.

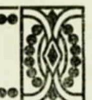
Die Versammlung genehmigte die Abhaltung des Schaufensterdekorationskurses und bewilligte den verlangten Kredit.

Die Herbstkonferenz wird, einer Einladung aus dem zürcherischen Oberlande folgend, in Wetzikon abgehalten.

R. S.



Aus unserer Bewegung



Konsumverein Chur. Wenn wir auch seit geraumer Zeit nichts mehr aus unserer Genossenschaft berichteten, so liegt der Grund nicht darin, dass die Tätigkeit innert derselben erlahmt wäre, sondern vielmehr darin, dass der Berichterstatter, sonst etwas viel in Anspruch genommen, die Feder ruhen liess. Aber er will sich jetzt bessern und das Versäumte kurz zusammenfassend nachholen.

In der richtigen Erkenntnis, dass das Vertrauen in die Genossenschaft und die unentwegte Treue zu derselben nur durch Aufklärung und Erziehung der Mitglieder erreicht werden kann, und in Befolgung des uns durch die Richtlinien zur Hebung des Genossenschaftswesens vorgezeichneten Weges, haben unsere Verwaltungsbehörden beschlossen, Quartierversammlungen und Vorträge zu veranstalten. Ferner der Erziehung des Verkaufspersonals volle Aufmerksamkeit zu schenken.

Die erste dieser Quartierversammlungen fand am 30. November 1923 im Rhätischen Volkshaus statt. Sie war recht befriedigend besucht. Herr Verwalter *Springer* hielt ein flott ausgearbeitetes, orientierendes Referat über «genossenschaftliche Tagesfragen». Er behandelte zunächst die Steuer- und Rückvergütungsfrage und die Warenvermittlung. Die anschliessende rege und zwanglose Diskussion zeigte, dass es gut und notwendig ist, einander näher zu treten und sich gegenseitig auszusprechen.

Auf den 4. Januar 1924 veranstaltete sodann der Bildungsausschuss der Arbeiterunion Chur einen öffentlichen Vortragsabend. An demselben sprach die bekannte Genossenschafterin Frau *Paula Ryser* aus Nidau bei Biel über das Thema: «*Die Aufgabe der Frau in der Genossenschaft.*» Trotzdem unsere Betriebskommission die Mitglieder durch Einladungszirkulare zur Teilnahme aufforderte, war dieser Vortrag schwach besucht. Wohl mögen die etwas ungünstige Zeit und der recht schlechte Weg in der Hauptsache Schuld daran gewesen sein, bei vielen aber war es die Interesselosigkeit. Und gerade dieser Vortrag hätte es verdient, von Hunderten gehört zu werden. Das war ein überzeugender, lebendig sprudelnder Quell echter Genossenschaftsgedanken und Genossenschaftsideale. Es würde im Rahmen dieser Berichterstattung zu weit führen, die vortrefflichen Ausführungen nur auszugsweise zu erwähnen. Gerne hoffen wir, Frau Paula Ryser bald wieder hier zu hören und wünschen dann, dass sie durch einen zahlreichen Besuch erfreut werde.

Eines vollen Erfolges durfte sich dagegen die durch den Verwaltungsrat und die Betriebskommission auf Sonntag, den 6. April, nachmittags 2½ Uhr in den grossen Saal des Hotels «Drei Könige» einberufene *Frauenversammlung* erfreuen. Das war ein Massenaufmarsch, wie ihn Chur wohl noch nie in der Genossenschaft gesehen hat. Das letzte Plätzchen war besetzt. Ueber 400 Frauen nahmen daran teil. Als Referentin war Frau Dora Staudinger bestellt, die über das Thema «Familie und Genossenschaft» sprechen wollte. Leider war es derselben infolge Erkrankung nicht möglich, zu erscheinen. In bereitwilligster Weise stellte sich ihr aber eine andere bewährte Referentin zur Verfügung, *Frau Bosshart-Frölich aus Zürich*, die über «*Das Wesen der Genossenschaft*» sprach.

In einstündigem, vortrefflichem, klarem Vortrage verstand es Frau Bosshart, die zahlreiche Zuhörerschaft in aufmerksamster Spannung zu halten. Sie zeigte den Frauen, wie notwendig es gerade für sie ist, sich recht tiefgründig in den Gedanken des Genossenschaftswesens einzuleben. Sie zeigt den Zweck und die Ziele des Genossenschaftsgedankens, weist hin auf die Genossenschaftsideale und deren schöne Auswirkungsmöglichkeit durch die Frau. Sie zeigt die kulturelle Aufgabe, die die Genossenschaftsbewegung erfüllen will. Und alle diese schönen Ziele und Aufgaben zu erfüllen, hat namentlich die Frau in der Hand. Sie ist es, die neben ihrer mannigfaltigen Betätigung in der Familie, im Haushalt, am Krankenbett, bei der Erziehung der Kinder, den richtigen Geist in das ganze Hauswesen hineinzutragen vermag. Die Frau hat es in der Macht, das Haus zu bauen oder zu zerstören. Und neben dieser hauswirtschaftlichen Betätigung kann sie auch eine volkswirtschaftliche Mission erfüllen. Durch ihre Macht als Konsumentin kann sie einwirken auf die Produktion, auf die Hebung der Qualität und die Förderung der inländischen Industrie. So kann die Frau verdienstvoll wirken in der Genossenschaft, die auf ihre Beharrlichkeit und Treue zählt. Und die Genossenschaft lohnt es den Mitgliedern in schätzenswerter Weise. Mit einem warmen Appell an alle Anwesenden zur Hochhaltung genossenschaftlicher Treue schliesst die Referentin ihre Ausführungen, die hier nur kurz erwähnt werden konnten.

Nachdem der Vorsitzende den lehrreichen Vortrag bestens verdankt, folgte der zweite Teil der Veranstaltung, die Verabreichung eines wohlschmeckenden Kaffees und Tees mit vorzüglichem Backwerk, das unserer Bäckerei alle Ehre machte. Durch die vorsorgliche und umsichtige Leitung unserer Verwaltung und die Bereitwilligkeit unserer weiblichen Angestellten, die die Bedienung besorgten, wurde die grosse Aufgabe in kurzer Zeit ruhig und zu allgemeiner Zufriedenheit erledigt.

Nachdem sich alle gestärkt, erfolgte die Einladung zur Besichtigung der geschmackvoll zuoberst im Saal aufgestellten Artikel aus den Spezialbetrieben Manufaktur, Schuhwaren und Haushalt.

Wir zweifeln nicht daran, dass diese schöne, wohlgelungene Veranstaltung einen sehr guten, nachhaltigen Eindruck auf alle Anwesenden gemacht hat und vom erwarteten Erfolg gekrönt sein wird. Allen Mitwirkenden: der Referentin, der unermüdlichen Verwaltung und dem hilfsbereiten Angestelltenpersonal unsern wohlverdienten Dank! *N.*



Verbandsnachrichten



Aus den Verhandlungen der Sitzung der Verwaltungskommission vom 16. und 22. April 1924.

1. Einer Statutenrevision des Konsumvereins Kradolf-Schönenberg wird zugestimmt.

2. Von der Jahresrechnung des Kreisverbandes IXa des V. S. K. pro 1923 wird Kenntnis genommen und der Beitrag des Verbandes pro 1924 zur Zahlung angewiesen.

3. Die beiden Instruktionsverkäuferinnen des V. S. K. werden ermächtigt an dem vom 14. bis 22. Juli 1924 in Zürich stattfindenden Dekorationskurs für Schaufenster teilzunehmen.

4. Es wird beschlossen mit der Konsumgenossenschaft Trimmis-Says, Station Trimmis (Kanton Graubünden), in Geschäftsverkehr zu treten. Eintreffende Bestellungen sind vorerst der Bankabteilung zum Visum zu unterbreiten.

5. Auf Mittwoch, den 30. April 1924, abends 5 Uhr, wird in Basel eine Sitzung des Ausschusses und auf Samstag, den 3. Mai 1924, abends 6 Uhr, eine Sitzung des Aufsichtsrates des V. S. K. anberaumt. Auf Sonntag, den 4. Mai 1924, vormittags 10 Uhr, wird ebenfalls in Basel eine Konferenz einberufen der Verwaltungskommission, des Aufsichtsrates des V. S. K., sowie von den Delegationen der Kreisverbände des V. S. K. behufs Besprechung der Revision des schweiz. Genossenschaftsgesetzes.

---

1. Der Kreisverband VIII bringt schriftlich zur Kenntnis, dass an der am 13. April 1924 in Heiden stattgefundenen Kreiskonferenz an Stelle des demissionierenden Präsidenten Herrn H. Manz, Frauenfeld, Herr Fritz Mayer-Ott, Heiden, zum Präsidenten und das neu gewählte Vorstandsmitglied Herr Hausammann, Romanshorn, zum Vize-Präsidenten gewählt wurde.

Das in Austritt kommende Mitglied des Aufsichtsrates des V. S. K. Herr Nationalrat J. Huber, St. Gallen, wird der Delegiertenversammlung zur Wiederwahl empfohlen. An Stelle des verstorbenen Herrn K. Frei wird als neues Mitglied des Aufsichtsrates in Vorschlag gebracht Herr Nationalrat Höppli, Frauenfeld. Als Mitglied der Kontrollstelle an Stelle des in Austritt kommenden Revisionsvereins Romanshorn wird der Konsumverein Arbon vorgeschlagen. Im weiteren beschloss die Versammlung als Ort der Abhaltung der nächsten Delegiertenversammlung Ragaz zu empfehlen.

2. Der Verkaufspreis für die im Verlag des V. S. K. erschienene Broschüre: «Die Mission der Witwe» oder «S'isch derfür und derwider», ein genossenschaftlicher Schwank in 3 Bildern von H. Thurow, wird auf Fr. 1.— pro Exemplar festgesetzt.

3. Von der Landes-Central Kreditgenossenschaft Budapest ist eine Jubiläumschrift zum Andenken

ihres 25. Bestehens eingegangen. Diese Zusendung wird verdankt.

4. Wir werden darauf aufmerksam gemacht, dass von der Kaufmännischen Mittelstandsvereinigung an ihre Mitglieder ein Zirkular folgenden Inhalts versandt worden ist:

«Bezugnehmend auf Ihre Zuschrift vom 10. April 1924 beehren wir uns, die gestellten Fragen wie folgt zu beantworten:

Frage 1. Wie stellt sich ihre Organisation zur Konsumvereinsfrage?
a) befürwortend?.. b) neutral?.. c) abweisend?..

Frage 2. Sind Mitglieder Ihrer Organisation aktiv in den Leitungen der Konsumvereine tätig?.....

Frage 3. Betätigen sich in Ihrem Wirkungsgebiete Geistliche, Beamte und Lehrer aktiv in den Verwaltungen der Konsumvereine?....

Frage 4. Sind Ihnen Fälle bekannt, in welchen Geistliche und Lehrer in Familie, Kirche und Schule Propaganda für das Konsumvereinswesen machen?...»

Bei diesem Zirkular handelt es sich wahrscheinlich wieder um die Vorbereitung eines Vorstosses der Kaufmännischen Mittelstandsvereinigung gegen die aktive Betätigung von Beamten in der Konsumvereinsbewegung.

Wir möchten die Konsumvereine ersuchen, uns allfällige Wahrnehmungen auf diesem Gebiete zur Kenntnis zu bringen.

5. Eine Bürstenfabrik im Rheintal, mit der der V. S. K. nicht in Verkehr steht, hat dem Verwalter eines Konsumvereins der Ostschweiz privatim eine Vergütung von 2% des Fakturawertes auf einer an den Verein gemachten Warenlieferung offeriert. Das eigentümliche Geschäftsgebaren dieser Firma hatte zur Folge, dass der betreffende Verwalter die 2% selbstverständlich auf der Vereinsfaktura in Abzug brachte und sofort jeden weiteren Verkehr mit dem betreffenden Lieferanten aufhob, mit dem Bemerken, dass, da die Firma durch Extra-Zusendung eines Schmiergeldes die Verwalter sichern wolle, er sich gezwungen sähe, jeden weiteren Verkehr mit ihr abzubrechen.

Wir machen die Vereinsverwaltungen auf dieses Geschäftsgebaren aufmerksam und weisen darauf hin, dass der V. S. K. in der Lage ist, ab seinem wohl assortierten Lager in Pratteln die Vereine vorteilhaft in Bürstenwaren zu bedienen, ohne dass direkte Lieferungen ab Fabriken notwendig werden.

6. Auf Antrag des Präsidenten der Verwaltungskommission wird beschlossen, die Treuhandabteilung des V. S. K. zu veranlassen, ihre Berichte über Revisionen bei Verbandsvereinen nach folgenden Gesichtspunkten abzufassen:

1. Die **Vereinsbilanz** soll **nach dem Schema der Bilanz des V. S. K.** aufgestellt werden, wonach die liquiden Mittel und kurzfristigen oder leicht realisierbaren Aktiven, sowie die festen Anlagen einerseits und das Eigenkapital des Vereins (Genossenschaftskapital, Vereinsvermögen), die Kapitalbeschaffung durch Vereinsmitglieder (Spareinlagen, Obligationen), sowie das Fremdkapital (Warenkreditoren, Hypotheken) anderseits genau auseinander geschieden werden.
2. Das **Verhältnis des Eigenkapitals zum Fremdkapital und der Anlagen der Mitglieder** ist genau festzustellen.
3. Die **Bilanz ist einer kritischen Besprechung zu unterziehen,** insbesondere hinsichtlich:
   a) Warenbestände,
   b) Liegenschaften,
   c) Mobilien,
   d) Debitoren,
   e) Wertschriften,
   f) allfällige weitere Aktivposten.
4. Die **Mehr- oder Minderwerte der Aktiven sind festzustellen.**
5. Die **Zahlungsbereitschaft für** entgegen genommene **Mitgliedergelder und weitere Fremdmittel** ist zu prüfen und zahlenmässig festzustellen.
6. Es ist nachzusehen, ob das **Mitgliederverzeichnis** genau nachgetragen ist und inwieweit die **Haftbarkeit der Mitglieder** im Einklang mit den Statuten gewährleistet ist.
7. Die **Protokolle der Genossenschaft** sind einer Durchsicht zu unterziehen, wobei darauf geachtet werden soll, ob den Statuten stets nachgelebt worden ist. Insbesondere ist darauf zu achten, ob die Beschlüsse der Generalversammlung und der leitenden Organe im **Handelsregister** eingetragen worden sind, soweit dies nach dem Gesetz erforderlich ist.
8. Die Art der **Geschäftsführung,** sowie die **Haltung der Lokale** ist ebenfalls zu prüfen und, wo nötig, sind zweckentsprechende Ratschläge zu erteilen.
9. In den allgemeinen und speziellen Bemerkungen soll im Berichte alles das niedergelegt werden, was in den vorerwähnten Rubriken nicht aufgeführt werden kann, jedoch für die Vereinsvorstände von Interesse und Nutzen ist.

VERBAND SCHWEIZ. KONSUMVEREINE (V.S.K.)

Kreis IIIa.

(Kreisverband bernischer Konsumvereine)

Ordentliche Frühjahrs-Konferenz

Sonntag, den 27. April 1924, vormittags 10 Uhr im Gasthof «Sädel» in Thun.

TRAKTANDEN:

1. Protokoll der Kreiskonferenz vom 20. Januar 1924 in Bern.
2. Mitteilungen des Kreisvorstandes.
3. Jahresbericht des Kreispräsidenten.
4. Rechnungsablage des Kreiskassiers und Bericht der Revisoren.
5. Festsetzung des Jahresbeitrages für 1924.
6. Wahl des Kreisvorstandes für eine neue, zweijährige Amtsdauer.
7. Wahl der Rechnungsrevisoren für 1924.
8. Rechenschaftsbericht und Jahresrechnungen des V. S. K. pro 1923. (Referent: Herr Dr. Schär, Vizepräsident der Verwaltungskommission des V. S. K.)
9. Traktanden der Delegiertenversammlung des V. S. K. in Basel. (Referent: Herr Dr. Schär, vorgenannt.)
10. Bestimmung des Ortes der nächsten Kreiskonferenz.
11. Allfälliges.

Zu dieser Kreisversammlung laden wir die Kreisvereine zur Teilnahme geziemend ein und erwarten zahlreichen Aufmarsch, damit daraus ein würdiger Besuch der heimeligen Stadt Thun entsteht.

Im Namen des Kreisvorstandes,

Der Präsident: **Fr. Tschamper.** Der Sekretär: **Weibel.**

VERBAND SCHWEIZ. KONSUMVEREINE (V.S.K.)

Kreis IIIb

(Oberwalliser Konsumvereine)

Einladung zur Frühjahrskonferenz

Donnerstag, den 8. Mai 1924, vormittags 10 Uhr im Schulhaus, in Ernen.

TRAKTANDEN:

1. Begrüssung und Appell.
2. Protokoll der Herbstkonferenz in Turtmann.
3. Jahresrechnung des Kreisverbandes und Bericht der Revisoren.
4. Behandlung der Traktanden der Delegiertenversammlung in Basel.
   Referent: Herr B. Jæggi, Präsident der Verwaltungskommission des V. S. K.
5. Bestimmung des Ortes der Herbstkonferenz.
6. Verschiedenes.

Die Beförderung erfolgt per Automobil und ist gratis. Die Abfahrt erfolgt morgens 8 Uhr vom Bahnhof Brig.

Die Anmeldung der Teilnehmerzahl ist bis spätestens am 5. Mai an die Konsumgenossenschaft Naters zu richten.

Wir erwarten, dass die Vereine die Versammlung recht zahlreich beschicken.

Für den Kreisvorstand IIIb:
Der Präsident: **E. Mathieu.**
Der Aktuar: **L. Eggel.**

Naters, den 15. April 1924.

VERBAND SCHWEIZ. KONSUMVEREINE (V.S.K.)

Kreis IXb

(Graubünden).

Einladung zur Frühjahrs-Konferenz

Sonntag, den 27. April 1924, nachmittags 2¼ Uhr im Hotel «Post», Disentis.

TRAKTANDEN:

1. Protokoll der Herbstkonferenz in Landquart.
2. Jahresbericht des Präsidenten.
3. Rechnungsablage des Kreiskassiers.
4. Festsetzung des Jahresbeitrages pro 1924/25.
5. Jahresbericht und Rechnung des V. S. K. pro 1923.
   Referent: Herr B. Jæggi, Präsident der Verwaltungskommission des V. S. K.
6. Vorschlag für die Wahl des Vertreters unseres Kreisverbandes in den Aufsichtsrat des V. S. K.
7. Bestimmung des nächsten Konferenzortes.
8. Umfrage.

Hiermit machen wir die Vereinsvorstände speziell noch auf den Beschluss der Kreiskonferenz vom 22. Oktober 1922 in Sils i. D. aufmerksam, wonach für die Zukunft die Fahrspesen für alle stimmberechtigten Delegierten von sämtlichen Vereinen solidarisch zu tragen sind, und zwar gleichviel, ob die Vereine Delegierte abgeordnet haben oder nicht.

Wir rechnen also auf zahlreiche Beteiligung.

Mit genossenschaftlichem Gruss!

Für den Kreisvorstand IXb,
Der Präsident: **G. Schwarz.**
Der Sekretär: **H. Springer.**



Nachfrage.

Gesucht tüchtige, in der Lebensmittel-, Mercerie- und Manufakturwarenbranche erfahrene und mit dem Genossenschaftswesen vertraute **erste Verkäuferin.** Nur ganz tüchtige Bewerberinnen mit mehrjähriger Tätigkeit in Konsumgenossenschaften werden berücksichtigt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Beilage von Zeugnissen sind zu richten unter Chiffre K. G. 5 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Gesucht tüchtige, intelligente **II. Verkäuferin,** per 15. Juni eventuell 1. Juli 1924. Bewandert in der Lebensmittel-, Mercerie- und Schuhwarenbranche. Schriftliche Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche sind an die Konsumgenossenschaft Burgdorf zu richten.

Angebot.

Junge, seriöse Tochter, in der Lebensmittel-, Manufaktur- und Merceriewarenbranche bewanderte **Verkäuferin,** welche am 1. April eine einjährige Lehrzeit absolviert hat, sucht Stelle als Depothalterin oder in grösseres Hauptlokal als II. Verkäuferin auf 1. Mai oder später. Offerten unter Chiffre M. H. 88 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Strebsamer **Jüngling** aus guter Genossenschaftsfamilie, der soeben die kaufm. Lehre, sowie die Lehrlingsprüfung mit bestem Erfolg bestanden hat, mit allen Bureauarbeiten wie Buchhaltung, Kassawesen, Korrespondenz etc. gut vertraut, sucht passende Stelle in Bureau oder Magazin. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten an Konsumgenossenschaft Amriswil (Thurgau).

Junges **Verkäuferpaar** sucht auf 1. Juni Stelle in grösseres Konsumdepot. Dasselbe ist bewandert in der Lebensmittel-, Manufakturwaren- und Merceriebranche. Offerten unter Chiffre Z. L. 868 befördert Rudolf Mosse, Zürich.

Zweite **Verkäuferin,** welche auch in Stenographie und Maschinenschreiben bewandert ist, sucht Stelle; würde auch Bureaudienst verrichten. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre E. K. 93 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Zu verkaufen.

Lastauto „Saurer" 2—2½ T. Tragkraft, renoviert, so gut wie neu. Mässiger Preis. Man wende sich unter Chiffre B. 90 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Redaktionsschluss: 24. April 1924.

Buchdruckerei des Verbandes schweiz. Konsumvereine (V. S. K.) Basel.